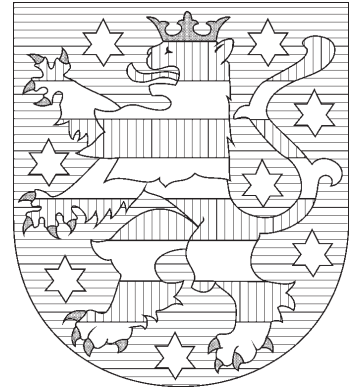


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 36/2007

Montag, 3. September 2007

17. Jahrgang



Von Oper bis Ballett – Kultur in Nordthüringen

90 Jahre Theater Nord- hausen

Wer große Oper liebt, wer versessen auf Ballett ist, wer für klassische Musik schwärmt, wer ausschließlich Musicals für sich gelten lässt, wer der Dramatik zugetan ist, Kinder, die sehen wollen, wie Geschichten lebendig werden, und Jugendliche, die selbst auf der Bühne stehen wollen – sie alle gehen gern ins Theater Nordhausen.

Theater hat in der Stadt am Südharz eine lange, gute Tradition. Immer wieder ergriffen Bürger der Stadt die Initiative dafür, dass dort Theater gespielt werden konnte. Das ist bis ins Jahr 1583 zurück nachweisbar. Professionelles Theater gibt es seit der Aufführung von Friedrich Schillers Drama „Die Räuber“ 1789 an verschiedenen Orten der Stadt. Die erste von Berufskünstlern gezeigte Oper war 1807 „Die Zauberflöte“ von Wolfgang Amadeus Mozart.

Das Gebäude, in dem sich das Theater Nordhausen heute präsentiert, wurde im Jahre 1917 – während des Krieges – als neu erbautes Stadttheater eröffnet. Im 2. Weltkrieg wurde es zerstört, doch im Oktober 1949 konnte es sich nach seinem Wiederaufbau erneut dem Publikum öffnen. Seit 1917 bietet es seinen Besuchern über die Jahrzehnte und die verschiedenen Gesellschaftsordnungen hinweg Oper, Operette, Schauspiel, Ballett und Konzerte. Im Großen Haus gibt es im Parkett und auf den zwei Rängen 488 Sitzplätze, die kleine Studiobühne im „Theater unterm Dach“ des Hauses ist mit einer variablen Bestuhlung mit maximal 60 Plätzen ausgerüstet.

(Fortsetzung letzte Seite)



Ballett „RequieMozarTanz“

Foto: Tilmann Graner

(Fortsetzung von Titelseite)

Im Mittelpunkt Deutschlands gelegen, gehören zum Publikum der wichtigsten Kultureinrichtung Nordthüringens, der Theater Nordhausen/Loh-Orchester Sondershausen GmbH, nicht nur Besucher aus Thüringen, sondern ebenso aus den benachbarten Ländern Sachsen-Anhalt und Niedersachsen.

Anfang der neunziger Jahre fusionierten die damaligen Bühnen der Stadt Nordhausen mit dem Loh-Orchester der Nachbarstadt Sondershausen zu einer gemeinsamen GmbH. Das Loh-Orchester Sondershausen ist ein traditionsreiches Orchester, dessen Anfänge bis in das 17. Jahrhundert reichen. Es entwickelte sich aus einer Hofkapelle und hatte auch großen Einfluss auf das Musikgeschehen in Deutschland im 19. Jahrhundert.

Das Loh-Orchester wird für seine Aufführungen von Oper, Operette, Musical und Ballett von den Theaterbesuchern hoch geschätzt. Außerdem gibt das Orchester drei regelmäßige Konzertreihen: je Spielzeit acht Sinfoniekonzerte, drei Schlosskonzerte und fünf Loh-Konzerte. Bereichert wird das musikalische Angebot durch Neujahrskonzerte, Konzerte zum Jahreswechsel, Operngalen und auch Faschingskonzerte sind bereits zur Tradition geworden. Spielstätten sind sowohl das Theater in Nordhausen als auch das Haus der Kunst in Sondershausen, das 388 Sitzplätze anbietet, sowie verschiedene Räumlichkeiten im Schloss Sondershausen.

Im Sommer 2006 hat die Theater- und Orchester-GmbH mit Mozarts „Die Hochzeit des Figaro“ die Schlossfestspiele im Auftrag der Stadt Sondershausen begründet, die in diesem Jahr mit der Operette „Die Fledermaus“ von Johann Strauß erfolgreich fortgesetzt werden konnten. Für 2008 laufen bereits die Vorbereitungen zu einem weiteren heiteren Stück in der historischen Kulisse des Schlosshofes der Musikstadt Sondershausen Rossinis Oper „Aschenbrödel“ (La Cenerentola).

Zum Ende der Spielzeit 2003/2004 musste aus Sparzwängen heraus das eigene Schauspielensemble aufgegeben werden. Seitdem gastiert das Thüringer Landestheater Rudolstadt regelmäßig in Nordhausen und stellt dort seine besten Schauspielinszenierungen vor.

Die Theater Nordhausen/Loh-Orchester Sondershausen GmbH mit ihren rund 200 Mitarbeitern bietet heute einen auf die Region ausgerichteten, attraktiven Spielplan. Dieser bedient das Interesse von großer Oper über Ballett, darunter auch klassisches Ballett, klassische und zeitgenössische Musik in Sinfoniekonzerten, in Konzerten im Schloss oder im Loh in Sondershausen bis hin zu Operette und Musical und zu speziellen Angeboten für Kinder und Jugendliche.

Mit rund 90 000 Besuchern je Spielzeiten seit Beginn der Intendanz von Lars Tietje im Sommer 2004 blickt das Theater auf die höchsten Zuschauerzahlen seit Gründung der GmbH 1991 zurück – Tendenz steigend.

Mit Inszenierungen wie „Tosca“ (2005), „Der Freischütz“ (2006) oder „Turandot“ (2007) ist

Von Oper bis Ballett – Kultur in Nordthüringen

90 Jahre Theater Nordhausen

Gisela Husemann Verlag Eisenach
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297



Szene aus der Oper „Neues vom Tage“ von Paul Hindemith

Foto: Roland Obst

bewiesen, dass die Nordhäuser durchaus in der Lage sind, auf hohem Niveau große Oper zu spielen. Am Vorabend des Geburtstages 90 Jahre Theater Nordhausen steht Beethovens Oper „Fidelio“ auf dem Programm.

Mit den Musicals „Jesus Christ Superstar“ (2005), „Anything Goes“ (2006) und zuletzt „Chess“ (2007), aber auch mit der Benatzky-Operetten-Ausgrabung „Die drei Musketiere“ (2006) sind für Nordhausen neue Maßstäbe im unterhaltenden Musiktheater gesetzt worden.

Ein Höhepunkt in der im September beginnenden neuen Spielzeit 2007/08 wird das Musical „Kleiner Lord Remi“ sein. Das Theater Nordhausen ist das erste, das es in Deutschland unter diesem Titel und in dieser Orchesterfassung auf die Bühne bringt – es erblickt sozusagen in Nordthüringen das Licht der Welt.

Mit dem vertanzten Mozart-Requiem in der St.-Blasii-Kirche in Nordhausen zum Ausklang des Mozart-Jahres 2006 gelang der Ballettdirektorin des Theaters Nordhausen, Jutta Wörne, wohl der bisherige Höhepunkt der sehr positiven Entwicklung der 2004 neu zusammengesetzten Ballettkompanie. Die Tänzerinnen und Tänzer kommen aus acht verschiedenen Nationen und konnten bereits im Ausland Erfolge feiern. Nach die-

sen Erfolgen stellen sie sich in der neuen Spielzeit mit einem Ballett vor, das aus Anlass des 800. Geburtstages der Heiligen Elisabeth extra in Auftrag an den Komponisten C. René Hirschfeld gegeben worden ist. Auch hier wird die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Kirche fortgesetzt.

Und noch einmal wird die Kirche als Aufführungsort eine Rolle spielen: Gemeinsam mit der Nordhäuser Kantorei erarbeiten Opern- und Ballettensemble Glucks Oper „Orpheus und Eurydike“. Der intensive Raum der St.-Blasii-Kirche wird es in starker Reduktion und Fixierung auf die Handlung und die handelnden Personen ermöglichen, das Hin- und Hergerissensein Orpheus' besonders unmittelbar mitzerleben.

Theater hat in der Stadt am Südhaz eine gute Tradition – und das seit nunmehr 90 Jahren. Dass dies auch weiterhin so bleiben soll, dafür engagieren sich neben den Mitgliedern von Ensemble und Orchester auch Fördervereine, Bürger und Kommunalpolitiker, wie beispielsweise Nordhausens Oberbürgermeisterin Barbara Rinke: „Ohne Kultur ist kein Staat zu machen, ohne Theater keine Stadt. Das galt bisher und hat auch für die neue Spielzeit nichts von seiner Brisanz eingebüßt.“

www.theater-nordhausen.de